

Dieses Blatt erscheint
Dienstags u. Freitags
und kostet vierteljähr-
lich 10 Ngr., wofür es
durch alle Postanstal-
ten und Buchhandlun-
gen zu beziehen ist.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate aller Art
werden mit 6 Pfenn-
igen für die dreimal
gespaltene Petitzeile
berechnet und in allen
Expeditionen dieser
Zeitung angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Aus dem Vaterlande.

Dresden. Der König hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten! Der Kriegsminister hat mir über die beendigte Mobilmachung der Armee Meldung erstattet. In einer ernsten Zeit habe ich euch zu den Waffen gerufen! Ohne Zögern seht ihr diesem Rufe gefolgt und in den Gefühlen eurer Pflicht und Liebe für König und Vaterland, treu den Geboten der Soldatenehre, geeilt auf die Sammelplätze eurer Abtheilungen! So hat es das Vaterland, so habe ich, euer König, es von der Treue und dem Diensteifer meiner braven Soldaten erwartet! Groß sind die Opfer, die ihr, namentlich die Ältern unter euch, die braven Kriegsreservisten, hierdurch gebracht. Euren bürgerlichen Beruf, euren heimathlichen Herd, eure Familien habt ihr, wenn auch mit schwerem Herzen, doch freudigen Muthes verlassen, um der Pflicht zu genügen und eintretend in die Reihen eurer jüngern Kameraden, diesen vorzuleuchten als ein Muster braver Soldaten. Ich, euer König und Kriegsherr, danke euch in meinem und des Vaterlandes Namen! Soldaten! Mit Stolz blicke ich auf eure Reihen, auf die Reihen meiner Armee, die wohl an Zahl mancher andern, an Muth und Treue keiner nachsteht! Dresden, den 28. Nov. 1850. (Gez.) Friedrich August.

Dresden. Zu den kriegerischen Vorbereitungen, die jetzt getroffen werden, gehört auch, daß eine sehr bedeutende Quantität Militär-Zwieback (dünne ungesäuerte Brotkuchen, die sich bekanntlich Jahre lang aufbewahren lassen) gebacken wird.

— Das Dresdner Journal berichtet, daß das fernere Erscheinen des in Rochlitz herausgegebenen Muldenthaler Boten, der in Dederan erscheinenden Freichristlichen Zeitung und der in Plauen herausgegebenen Voigtländischen Vereinsblätter von den betreffenden Kreisdirectionen verboten worden sei, nachdem die genannten Blätter sämmtlich bereits dreimal zur Verhängung von Beschlagnahmen Veranlassung gegeben hätten; eine vierte, gleichfalls radicale, aber gemäßigte Zeitschrift, der Verdauer Anzeiger und Kreisblatt, ist eingegangen.

Geithain, 26. Nov. Dieser Tage ist bei uns ein Fall unerhörter Frechheit vorgekommen. Vor einigen Wochen wurde nämlich dem Gutsbesitzer Steindorf, dessen Besitzung etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt liegt, von unbekannter Hand ein Brief auf das Fensterbret gelegt, worin man ihn aufforderte, bis zum 18. Novbr. die Summe von 500 Thlrn. in ein Gesträuch in der Nähe seines Gutes niederzulegen, von dieser Angelegenheit aber gegen Niemand zu sprechen, widrigenfalls er, sowohl im Weigerungsfalle als auch im Falle eines Verraths, auf eine grausame Weise ermordet werden würde. Herr Steindorf leistete der Forderung natürlich keine Folge, war jedoch auf seiner Huth; worauf man denn am Morgen des 20. Novbr., am Thorwege befestigt, einen zweiten Brief fand, in welchem die Forderung auf 400 Thlr. herabging, welche bis zum 25. Novbr. geschafft sein mußten. Herr Steindorf machte von diesen Vorfällen bei der hiesigen Behörde Anzeige; man rieth ihm, zum Schein ein Packet Geld an die bezeichnete Stelle

zu legen, was auch geschah. In der Nacht vom 24. auf den 25. Novbr. wurden nun zwei bewaffnete Posten aufgestellt, wovon der äußere aus Hrn. Steindorf und Gendarm Schäfer bestand. Die Nacht verging, der Morgen brach an und Niemand erschien, um das Geld abzuholen. Der innere Posten zog sich wieder zurück und nur der äußere blieb noch auf der Lauer. Endlich früh gegen 7 Uhr erscheint ein Mann an der bezeichneten Stelle, blickt scheu um sich und untersucht das Gesträuch; er findet das Packet und entfernt sich damit. Jetzt springt Gendarm Schäfer hervor; der Mann wirft das Packet weg und will entfliehen, wird jedoch eingeholt, und man erkennt in ihm den Zimmergesellen Förster aus Kolka, welcher täglich hierher zur Arbeit kam. Er ist bereits nach Rochlitz abgeführt. (S. F.)

Politische Weltschau.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Nicht in Oderberg, wie früher bestimmt war, sondern in Dilmütz wird eine Zusammenkunft des Hrn. v. Manteuffel mit dem Fürsten Schwarzenberg stattfinden, und man ist voller Zuversicht, daß der Plan des Ersteren, die deutsche Frage zu ordnen, bei dem österreichischen Kabinete Eingang finden werde. Derselbe scheint zunächst die Räumung Hessens, sowohl von Preußen, als Baiern und Oesterreichern zu bezwecken, in der Hauptsache aber auf eine Arrondirung der größern Mächte hinauszulaufen. —

— Die Spener'sche Zeitung schreibt über die Conferenz in Dilmütz: Eine augenblickliche Entscheidung über Krieg oder Frieden ist von dieser Sendung nicht (?) zu erwarten, sondern man will nur die Grundlagen verabreden, auf welche hin eine Verständigung herbeigeführt werden könne, um darnach definitiv anordnende Conferenzen zu beginnen. Deshalb ist auch keineswegs von einer sofortigen Entwaffnung die Rede.

Berlin, 1. Decbr. Herr Staatsminister von Manteuffel ist gestern Mittag 2 Uhr hierher zurückgekehrt. So viel man im Allgemeinen als zuverlässig vernimmt, ist, wesentlich mit unter dem Einflusse der neuesten Wendung der bessischen Angelegenheit, die günstigste Aussicht auf Erhaltung des Friedens gewonnen und eine Verständigung für die demnächst in Dresden zu eröffnenden Ministerconferenzen erlangt worden. Diese Verhandlungen scheinen demnach bestimmt, den Pfad zur glücklichen Lösung der Wirren zu fixiren.

— Nach der Spener'schen Zeitung erfordert die Mobilmachung des preussischen Heeres außer den ersten, circa 20 Millionen Thlr. betragenden Kosten monatlich 7 Millionen Thaler baare Auslagen.

— In der Nacht zum 30. fand in der Kürasserstraße zwischen Militärs und Civilisten eine bedeutende Schlägerei statt, veranlaßt durch einige demokratische Bummler, die das